

# Nachruf

Die Fakultät für Humanwissenschaften trauert um

**apl. Prof. Dr. phil. habil. Jutta Schwarzkopf**

(25. Oktober 1953 bis 7. Juni 2016)

Jutta Schwarzkopf hat vom Sommersemester 2008 bis einschließlich Sommersemester 2010 den Lehrstuhl für Anglistische Literaturwissenschaft und Kulturstudien am Institut für Fremdsprachliche Philologien an der damaligen Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg vertreten.

Jutta Schwarzkopf wurde am 25. Oktober 1953 in Hannover geboren. In Hannover besuchte und absolvierte sie die Elsa-Brandström-Schule. Schon während der Schulzeit interessierte sich Jutta Schwarzkopf sehr für England. So entschied sie sich, nach dem Abitur ein Anglistik-Studium, kombiniert mit Geschichte und Politikwissenschaft, aufzunehmen. Sie studierte an den Universitäten Göttingen, Lancaster/UK und Bremen. Im Jahre 1978 legte sie das Erste und im Jahre 1980 das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an öffentlichen Schulen ab.

1988 promovierte Jutta Schwarzkopf an der Universität Bremen. 1999 wurde sie in Hannover habilitiert. Von 1992 bis 1999 war sie als Hochschulassistentin am Historischen Seminar in Hannover tätig. In dieser Zeit arbeitete sie sehr engagiert am Aufbau einer fachübergreifenden Wissenschaftsdisziplin *Gender Studies* mit. Im Jahre 2006 wurde ihr von der Philosophischen Fakultät der Leibniz-Universität Hannover in Anerkennung ihrer Verdienste in Lehre und Forschung der Titel „Außerplanmäßige Professorin“ verliehen.

In ihrer Doktorarbeit in Bremen mit dem Titel *Women in the Chartist Movement* verfolgte Jutta Schwarzkopf die Entstehung und Weiterentwicklung einer klassenbewussten Arbeiterbewegung in Großbritannien, die im Zuge des Chartismus das politische System demokratisieren und auch das Verständnis von männlichen und weiblichen Rollen im politischen Kampf neu aushandeln wollte. Dabei betrat sie in ihrer Dissertation, die von Logie Barrow betreut wurde, absolutes Neuland, denn bis dahin war nur wenig über die Rolle der Frauen in der Chartistenbewegung bekannt. Eingebettet in die Geschichte sozialer Bewegungen wurde das Geschlechterverhältnis für Jutta Schwarzkopf zum zentralen Themenbereich, den sie später in ihrer Habilitationssarbeit am Beispiel der Lancashire Cotton Weaving Industry (*Unpicking Gender*) weiterverfolgte. Die auf sorgfältigen Recherchen fußenden Ergebnisse machten Jutta Schwarzkopf zu einer der führenden Repräsentantinnen der Gender-Forschung sowohl in Deutschland

als auch in England. In zahlreichen Aufsätzen erörterte sie Probleme einer gender-orientierten Kultur-, Sozial- und Politikgeschichte Englands von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.

Nach ihrer Zeit als Hochschulassistentin in Hannover übernahm Jutta Schwarzkopf Vertretungen an den Universitäten Bristol, Kassel, Oldenburg, Hannover und Hamburg. Außerdem lehrte sie an den Universitäten Paris VIII, Bremen, Magdeburg und am Großbritannienzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin sowie seit dem Wintersemester 2010 kontinuierlich an der Universität in Bielefeld.

Ihre Lehrveranstaltungen in Magdeburg reichten von Seminaren zur Entwicklung des Feminismus und der Arbeiterbewegung in Großbritannien bis zur Analyse von Ereignissen, Prozessen und Entwicklungen in Großbritannien in der Nachkriegszeit und der Gegenwart. Jutta Schwarzkopf unterrichtete aber auch Literaturkurse, in denen immer und auch nachdrücklich sozialgeschichtliche Komponenten eine Rolle spielten.

Kolleginnen, Kollegen und Studierende schätzten sowohl die fachwissenschaftliche Kompetenz als auch die ausgeprägte Persönlichkeit von Jutta Schwarzkopf, vor allem aber auch ihr außergewöhnliches Engagement in der Lehre und bei Prüfungsvorbereitungen.

Jutta Schwarzkopf war Mitglied der Association for the Study of British Cultures / Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen, im Arbeitskreis deutscher Englandforschung, im Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung, in der Social History Society, im Women's History Network und im Arbeitskreis Cultural Studies in den Neuen Bundesländern. Als Redaktionsmitglied arbeitete sie auch für die Zeitschrift *Hard Times* und war Gutachterin für Fachzeitschriften.

Im Oktober 2013 erfuhr Jutta Schwarzkopf von ihrer schweren Krebserkrankung. Mit allen verfügbaren Kräften kämpfte sie gegen die Krankheit. Seit Dezember 2015 war sie querschnittsgelähmt. Auch in dieser Situation setzte sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit aller verbliebener Energie fort. Dabei halfen ihr der Mut und die Zuversicht an der Perspektive ihrer Rückkehr in die eigene Wohnung in Bremen, die für sie ihr Ruhepunkt war. Diese Rückkehr war ihr nicht mehr möglich. Jutta Schwarzkopf wird allen, die sie kannten, unvergessen bleiben. Wir werden sie so in unserem Gedächtnis bewahren, wie wir sie erleben durften.

